

Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. II.

Von Fritz Hoffmann, Neu-Bremen, Sta. Catharina, Brasilien.

Fortsetzung.

Puppe: 20½ mm, matt bläulichgrün, gelbe kantige Dorsale und ebensolche Stigmatale. Flügelscheiden glänzend, sonst alles matt. Ventral lichtgrün, am 7. Segment subdorsal je eine lange dünne schwarze Spitze und flankiert von 2 gelben kurzen Zäpfchen bei jeder schwarzen, so daß sich 4 der ersteren finden. Die Kopfspitze bildet ein länglicher, gelber Knopf. Stigmen klein, schwarz. Dorsal schwarz punktiert. Am Hinterkopf dorsal vor dem Knopf 2 kleine schwarze Spitzen. Lebhaft. Puppenruhe im Februar 8 Tage. Exuvie glasartig durchsichtig mit gelben Spitzen. Die Raupen wachsen ungemein schnell heran, sie finden sich solange an der Futterpflanze bis diese der Frost zerstört. Das Überwinterungsstadium ist mir nicht bekannt, doch sah ich noch im VI. und VII. Falter im Freien. Er ist perlmutterweiß, etwas grünlich mit gelber costaler Basis der H.flügelunterseite (s. Seitzwerk, p. 60, wo der Falter aus Brasilien als „gelber“ geschildert wird). Im Dezember 1952 waren die großen Büsche der Kapuzinerkresse vollkommen kahlgefressen von hunderten von Raupen in allen Stadien, so daß sie Hungers sterben mußten. Auch die Puppen waren zahlreich an der Unterseite der übriggebliebenen dicken Stengel befestigt. Im X. sah ich die Falter täglich auch bei bedecktem Himmel die Kresse umfliegen und die Eier daran ablegen. Es ist interessant, daß die ♀♀ die Kresse als eine Cruzifere ohne weiteres entdeckten, die doch hier wild nicht vorkommt, und in meiner Gegend nirgends kultiviert wird.

Pereute autodyca Bsd. Selten im X., viel häufiger im III. an Vernoniablüten, welche eine ganze Reihe anderer Falterarten anziehen, die man im Sommer mangels Blumen selten oder gar nicht sieht. Gemeinsam mit *swainsoni*, ♀♀ häufiger als ♂♂. Anfangs IV. sieht man nur noch zerrissene Exemplare.

Das Ei (16. III.) 1.1 mm lang, hühnereiförmig, glatt, gelb, mattglänzend, ohne Längsrillen. Am stumpfem Pol befindet sich die Micropyle. Stehtypus, am dünneren Ende aufsitzend. Vor der Micropyle sieht man einen Kranz rudimentärer Längsrippen (12), eine rauhe kreisrunde Fläche, die Micropylarzone freilassend. Am Ende dieser rudimentären Rippen, kurze grüne Spitzen. Das Ei ist elastisch. Die noch kleinen in den Ovarien befindlichen Raupen sind weiß und haben noch nicht die künftige Form.

Hesperocharis paranensis Schs. (Determin. Dr. H. Zerny). Mir ist ein Unterschied zwischen einzelnen Exemplaren von vermeintlichen *anguitia* Godt. aufgefallen. Dr. H. Zerny, dem ich die Falter sandte, bestimmte sie als obige Art. Im III. an Vernoniablüten. *Archonias tereas uniplaga* Fruhst. (Nachtrag). In 2 Generationen im Juli—November und wieder im Januar bis Anfang April. Reine Exemplare sind schwer zu erhalten. Trotzdem der Falter hier nicht selten unweit meines Hauses am Bache fliegt (und auch bei sehr trübem Wetter) konnte ich seine Raupe noch nicht finden. Nach Schmith lebt dieselbe an der Mistel, die jedoch in meiner Gegend, d. h. am Flugplatz nicht vorkommt. Am 6. April ein ganz frisches Exemplar. Falter immer einzeln, auch in Jaraguá. Nicht abändernd, immer ist es obige Form.

Catopsilia argante F. (Nachtrag). Am 7. Januar 1931 fand ich an 2 Ingaarten und auch noch im Februar eine Menge Eier an den Knospen und ganz jungen noch zusammengefalteten rotbraunen Blättchen. Auch die jungen und erwachsenen Raupen nähren sich ausschließlich von den rasch wachsenden jungen Blättern und wachsen deshalb selbst ungemein schnell. Raupen und Puppen variieren bedeutend, sodaß ich lange im Zweifel war, ob es wirklich *argante* sind. Die Raupen fand ich grün, rosarot, oder gelblich-grün, mit und ohne schwarze Punkte. Die Puppen grün oder weinrot, rosa, gelblich, auch grün mit großen braunen Flecken. Raupen und Puppen sind selten gestochen. Da die Eier sehr unter den Nachstellungen kleiner Ameisen zu leiden haben, finde ich dies erklärlich. Ein Kastendeckel mit 50 dieser Puppen ist ein sehr schöner Anblick! Besonders jene mit den braunen Flecken fallen auf. Die Falter schlüpfen leicht, von Januar bis Mai. Die Fütterung war einfach und hatte interessante Ergebnisse, da ich mit den jungen Blättern stets Eier und Räupecchen von *Thecla catharina* Drdt. und die herrlichen *janias* Cr. eintrug. Am 25. April fing ich ein ♂ mit ganz zeichnungsloser Unterseite.

C. cipris F. Von dieser Art, die sonst durchaus nicht häufig war, erschien am 24. Oktober 1930 plötzlich ein wandernder Zug, der bis 27. Oktober dauerte und nur einige ♀♀ als Einwanderer zurückließ. Der Zug kam von der Höhe, von Osten, und ging das Lacißtal entlang nach Westen. Die Falter zogen ♂♂ und ♀♀ nicht massenhaft, wie Goeldi vom Amazonas und von einer andern Art berichtet. (Grandiosas migrações de borboletas no valle Amazon.) sondern einzeln, aber ununterbrochen, die ♀♀ an 2 Inga ihre Eier ablegend, sodaß fast jeder niedere Busch damit besetzt war. Trotzdem fand ich später keine Raupen, da sie sämtlich von den kleinen Ameisen usw. vertilgt wurden. Ich sammelte jedoch einige Eier. Die Zucht dauerte nur 15 Tage, die Eiruhe 8 und die Puppenruhe 19 Tage. Die ♀♀ bevorzugen solche Büsche zur Ablage, die sonnig stehen.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. 511-512](#)